

Medienmitteilung • Sozialpartnerschaft

Bankenregulierung: Wettbewerbsnachteile vermeiden und Anschlussfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes sichern

- > Die Schweiz muss sich an bewährten internationalen Standards orientieren und so Wettbewerbsnachteile vermeiden sowie die Anschlussfähigkeit des Finanzplatzes sichern.
 - > Eine neue Eigenkapital-Regulierung darf international nicht aus dem Rahmen fallen.
 - > Die Veränderungen dürfen nicht zulasten der Mitarbeitenden gehen, weder lang- noch kurzfristig durch Arbeitsplatzverluste, erhöhte Belastung oder fehlende Weiterbildungsmöglichkeiten.
-

30.09.2025 – Der Kaufmännische Verband Schweiz begrüsst die Anpassung der Eigenmittelverordnung zur Stärkung der Finanzstabilität. Dabei fordert er, dass sich die Regulierung an internationalen Standards orientiert und die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden im Bankensektor nicht verschlechtert werden.

Der Kaufmännische Verband Schweiz vertritt als langjähriger Sozialpartner der Bankenbranche die Interessen der Bankangestellten – von Lernenden bis zu erfahrenen Fachkräften. Als Stimme der Mitarbeitenden setzt sich der Kaufmännische Verband Schweiz dafür ein, dass bei regulatorischen Anpassungen, wie aktuell bei der Eigenmittelverordnung, negative Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Belastung der Mitarbeitenden und Weiterbildung verhindert werden.

Regulierung ja – aber mit Augenmass

Der Kaufmännische Verband Schweiz unterstützt die Zielsetzung des Bundesrats, die Lehren aus der Credit-Suisse-Krise zu ziehen und die Stabilität systemrelevanter Institute zu erhöhen. Entscheidend ist dabei, dass sich die Regulierung an bewährten internationalen Standards orientiert. «Die Schweiz muss sich an bewährten internationalen Standards orientieren, um Wettbewerbsnachteile zu vermeiden und die Anschlussfähigkeit des Finanzplatzes sicherzustellen», erklärt Sascha M. Burkhalter, CEO des Kaufmännischen Verbands Schweiz. «Der Bankenplatz Schweiz darf nicht durch eine Flut kleinteiliger Auflagen geschwächt werden, die weder die Finanzstabilität noch die Mitarbeitenden stärken», führt Burkhalter weiter aus.

Forderungen des Kaufmännischen Verbands Schweiz

Die Veränderungen dürfen nicht zulasten des Finanzplatzes und der Mitarbeitenden gehen, weder lang- noch kurzfristig durch Arbeitsplatzverluste, erhöhte Belastung oder fehlende Weiterbildungsmöglichkeiten. Deshalb fordert der Kaufmännische Verband Schweiz:

- > Keine Reduktion von Arbeitsplätzen als direkte Folge der Regulierung.
- > Bereitstellung ausreichender Ressourcen für Mitarbeitende bei der Implementierung.
- > Gestaffelte Umsetzung mit Übergangsfristen.
- > Verworfenen Varianten bezüglich der Eigenmittelunterlegen sollen nochmals in die Analyse miteinbezogen werden.
- > Transparenz und Mitwirkung der Personalvertretungen.
- > Evaluation der Arbeitsmarktfolgen.
- > Kohärente Regulierung mit klaren Schwerpunkten.

Brückenbauer für eine konstruktive Umsetzung

Der Kaufmännische Verband Schweiz unterstützt die grundsätzliche Stossrichtung der Vorlage – unter der Bedingung, dass sie kohärent ausgestaltet und praxisnah umgesetzt wird. Als Sozialpartner bietet der Kaufmännische Verband Schweiz seine aktive Mitwirkung im weiteren Gesetzgebungsprozess an, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Mehr Informationen und kostenloses Bildmaterial auf:

kfmv.ch/mediacorner

Weitere Auskünfte

**Hannes Elmer • Fachverantwortlicher Sozialpartnerschaft und Stv.
Leiter Sozialpartnerschaft • T +41 44 283 45 63**

hannes.elmer@kfmv.ch

Kommunikation • T +41 44 283 45 33

kommunikation@kfmv.ch

Der Kaufmännische Verband Schweiz ist das Kompetenzzentrum für Bildung und Beruf im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld sowie im Detailhandel. Mit seinen über 150 Jahren Verbandsgeschichte ist er der älteste heute noch aktive Angestelltenverband der Schweiz. Seine Vision «Menschen stärken. Gemeinsam sind wir Zukunft.» stellt den Menschen als Humankapital, Wissensträger und Persönlichkeit mit seinen individuellen Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Er unterstützt und informiert seine rund 35 000 Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden zu Fragen rund um ihre berufliche Laufbahn. Zudem vertritt er Arbeitnehmende aus den Branchen Banken und Versicherungen, Detailhandel, Gewerbe, Industrie, Holzbau, Luftverkehr sowie Personalverleih in rund 40 Gesamtarbeitsverträgen und setzt sich für die Stärkung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit ein. Über seine Schulen – kaufmännische Grund- und Weiterbildungsschulen, die Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) und das Schweizerische Institut für Betriebsökonomie (SIB) – bietet der Kaufmännische Verband Schweiz praxisnahe Aus- und Weiterbildungen an. Als Träger bzw. Mitträger verschiedener Berufs- und Fachprüfungen gestaltet er das Schweizer Bildungssystem aktiv mit. Mehr auf: kfmv.ch.